Deutsch-Canad. Provinzial-Verband von Saskatchewan

Betrachtungen über den Aufruf der Generalleitung an die Ortsgruppen zur Gründung eines Kampffonds unseres Verbandes

Gewiß gibt es viele unter unseren deutsch-canadischen Mitgliedern und Brüdern, welche sich bei der Aufforderung zur Gründung eines Kampffonds die Frage stellen, zu welchem Zwecke derselbe denn eigentlich diene, und ob er neben dem regelmäßigen Beitrage notwendig und am Platze sei. Für viele unserer deutschen Freunde, welche in der alten Heimat noch keiner größeren Organisation noch irgend einem Verbande angehört haben, ist diese Forderung unverständlich. Daher müssen einsichtsvolle und erfahrene Leute, welche sehr wohl den Wert eines Organisationsfonds zu schätzen wissen, dazu beitragen, ihre Freunde und Landsleute über den Zweck eines solchen aufzuklären. Immerwert unser geringer jährlicher Mitgliedsbeitrag reicht, wurde uns durch den „Courier" vom 16. August in ersichtlicher und ausführlicher Weise veranschaulicht. Dieses Geld reicht nur für die hauptsächlichsten und notwendigen Ausgaben hin. Daß die Beamten der Generalleitung aug einen nur kleinen Entgelt für ihre Mühe und ihren Zeitverlust im Interesse des Verbandes erhielten, daran ist garnicht zu denken. So hat z. B. auch die Generalleitung in den schweren Tagen zu Anfang des Krieges ganz umsonst ihre Zeit und Mühe geopfert, um den notleidenden Familien unserer deutsch-canadischen Kriegsgefangenen zu helfen, manchem unschuldig Verhafteten die Freiheit wiederzugeben und manchen anderen Schwierigkeiten und Hindernissen mutig zu begegnen, wie sie eine derartige ernste Zeit mit sich bringt. Wie lange dieser Krieg noch dauern wird, weiß niemand, weiß aber wissen wir, daß wir mit Eintritt des Friedens Mittel in der Hand haben müssen, um, zwar in möglichst friedlicher, aber doch entschiedener Weise, für unsere Interessen als Deutsch-Canadier einzutreten, und unserem Nachkommen eine bessere Zukunft, eine bessere Bildung und einen besseren Rechtsschutz unserer Nationalität zu sichern. Gar mancher wird nach der langen Kriegszeit noch des Rates und Beistandes des Verbandes bedürfen, wie aber soll derselbe gewährt werden, wenn der Verband keinerlei Mittel zur Vertretung unserer Rechte in Händen hat? Darum sollte, selbst angesichts eines nicht allzuguten Erntejahres keiner das Opfer scheuen, sein Scherflein zum Kampffonds beizutragen, sei es auch noch so gering.

Wie vielleicht schon bei vielen Ortsgruppen, so wurde auch bei uns die Frage des Kampffonds besprochen, und in Anbetracht der infolge des Krieges sehr zweifelhaften Erwerbsverhältnisse, mit einer Sammlung für den Kampffonds bis nach dem Dreschen zu warten. Hoffentlich werden wir dann je nach Umständen und Möglichkeit offene Herzen und Hände finden.

Wi gaat tusammen,
Wi helpt tusammen,
Wi gaat tusammen,
Denn wo wi tusammen hept stahn,
Hett uns noch neums wat dahn.

Wilh. Hinsche.

Achtung!

Schieben Sie die Absendung Ihrer Beisteuer zum „Kampffonds" unseres Verbandes nicht auf.

Bis Ende dieses Jahres müssen wir wenigstens $5000.00 in der Kasse dieses Fonds haben, wenn wir durchsetzen wollen, was der Vorstand bei der letzten Sitzung besprochen hat.

Deshalb tue jeder seine Pflicht ohne Zögern.

Einsendungen richte man an den Unterzeichneten:

Frank Dummer,
P. O. Box 153, Regina, Sask.

Das Balkan-Schlachtfeld

(Fortsetzung von Seite 4)

Wolhynien: An dieser Front hat die Tätigkeit der Russen zugenommen. Die Abschnitte an der Brody-Front waren den ganzen Tag einem heftigen Bombardement seitens russischer Artillerie unterworfen. An einigen Punkten kam russische Infanterie aus ihren Schützengräben hervor, doch gelang es derselben nicht, unsere Linien zu erreichen.

Italienische Front: Die Kämpfe an dieser Front sind leichter Natur. In der Gegend von Görz unternahmen die Italiener einen Angriff auf die Höhen östlich von Sober. Der Angriff brach unter dem Feuer unserer Artillerie zusammen.

Bulgarischer Bericht

Sofia, 15. Okt. — Ein mächtiger feindlicher Angriff mit ungefähr einer Division gegen den Abschnitt zwischen der Monastir-Landstraße u. der Eisenbahn wurde mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Der Angriff wurde in der Nacht zweimal wiederholt. Auch hier hatte der Feind sehr schwere Verluste zu beklagen. Oestlich von der Eisenbahn wurde ein Versuch des Feindes, vorzurücken, durch unser Artilleriefeuer vereitelt.

An der Cerna fanden heftige Kämpfe statt, doch wurden alle Angriffe mit Handgranaten zurückgeschlagen. Im Mogiecia-Tal fanden die gewöhnlichen Artilleriegefechte statt. In den beiden Ufern der Vardar war die Artillerie sehr tätig. Am Fuße der Belachita-Gebirge herrschte Ruhe. An der Struma fanden Patrouillengefechte und Artilleriebombardements statt. An der rumänischen Front ist die Lage unverändert.

Bulgarischer Bericht

Berlin, drahtlos über Sayville, 15. Okt. — Der am 13. Oktober herausgegebene amtliche bulgarische Bericht lautet wie folgt: Struma-Front: In der Gegend des Dorfes Penikeui schlug unser Artilleriefeuer drei armierte Automobile in die Flucht. Am 11. Oktober beendigten wir nach einem Gefecht, welches in der Nähe von Barakli-Juma stattfand, mehr als 200 feindliche Tatarn und nahmen einen Offizier und 20 britische Soldaten gefangen.

In der Nähe des Dorfes Enidye brachten wir während eines Luftgefechtes eine feindliche Maschine zu Fall und nahmen den Lenker des Flugzeuges gefangen.

Rumänische Front: — Rumänische Artillerie beschoß das Südufer der Donau an verschiedenen Stellen, ohne einen Erfolg zu erzielen. Unsere Artillerie verursachte umfangreiche Brände zu Kalafat an der Donau in Rumänien. In der Nähe von Lom wurde die feindliche Artillerie während eines Artilleriekampfes zum Schweigen gebracht.

Russischer Bericht

St. Petersburg, 15. Okt. — Am Abend des 13. Oktober mußte der Feind nach einem vorausgegangenen heftigen Bombardement einen Angriff auf unsere ersten Linien im Bezirke von Skorodov. Der Feind wurde durch einen Gegenangriff zurückgeschlagen und erlitt große Verluste.

Im Bezirke nördlich von Korytniza besetzten unsere Abteilungen nach einem hartnäckigen Kampfe feindliche Laufgräben. Sie nahmen eine Anzahl Soldaten gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Einige heftige aufeinanderfolgende Gegenangriffe wurden mit dem Bayonett unternommen. Sie wurden jedoch alle mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Im Bezirke von Michiffichiw wurde ein feindlicher Versuch, vorzurücken, durch unser Feuer lahmgelegt.

Feindliche Abteilungen, die wiederholt unsere Stellungen in der Nähe von Torna Watra und in der Tatarudscha angriffen, wurden zurückgeschlagen.

Unser Unterseeboot Tulen kaperte am 12. Oktober in der Nähe des Bosporus nach einem einstündigen ungleichen Artilleriekampfe ein türkisches armiertes Transportschiff von 6,000 Tonnengröße. Der Transportdampfer stand unter dem Befehl eines deutschen Offiziers und wurde trotz des Schadens, den er durch das Bombardement erlitt, sicher nach Sebastopol gebracht. Der Name des gekaperten Transportdampfers ist „Rodiffie".

Bericht über die Kämpfe an der mazedonischen Front.

Salonikki, 15. Okt. — Der vom Hauptquartier der Alliierten an der mazedonischen Front herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folge: Einfluß der Eisenbahnstation zu Seres und Baraklli Juma sind von unserer Artillerie bombardiert worden.

An der Eisenbahnlinie südlich von Seres stoßen unsere Patrouillen mit feindlichen Truppen in Fühlung.

Doiran Front: — In der Nacht zum 14. Oktober bombardierten wir feindliche Verbindungslinien. Es fanden einige Patrouillenzusammenstöße statt. Beide Parteien unterhalten ein heftiges Bombardement.

Britische Berichte

London, 15. Okt. — Der gestern abend herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt: — Während der heute stattgefundenen lokalen Angriffe südlich vom Ancre verbesserten wir unsere Stellungen in der Nähe der Schwabenschanze im Thiepval-Bezirk und nahmen ungefähr 200 Mann gefangen. Von den übrigen Teilen der Front ist nichts zu berichten.

Ein heute herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: — Zwischen Les Boeufs und Courcelette, wie auch in der Nähe der Schwaben-Schanze und im Ancre-Tale war die feindliche Artillerie tätig. Heute am frühen Morgen explodierte der Feind eine Mine nördlich von Neuve Chapelle, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Innerhalb der letzten 24 Stunden haben wir weitere 47 Mann, einschließlich zweier Offiziere, gefangen genommen.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: — Weitere Berichte, die eingelaufen sind, zeigen, daß die Unternehmungen, die gestern in der Nähe der Stuff-Schanze durchgeführt wurden, von großem Erfolg gewesen sind. Nördlich von der Stuff-Schanze wurden zwei feindliche Verbindungslinien auf eine Entfernung von beinahe 200 Yards gesäubert. Ungefähr 300 Mann wurden im Laufe dieser Kämpfe, die von einer einzigen Kompanie geführt wurden, gefangen genommen.

In der Nähe der Schwaben-Schanze waren unsere Erfolge größer. Wir schoben unsere Linie ein gutes Stück in nördlicher und westlicher Richtung von der Schanze vor. Dem Feinde wurden schwere Verluste zugefügt.

Die Gesamtzahl der während beider Kämpfe uns in die Hände gefallenen Mannschaften beträgt einschließlich der gestern abend als gefangen genommen berichteten Personen 2 Offiziere und 303 Mann.

Gestern abend explodierte der Feind in der Nähe von Loos eine Mine. Es fand jedoch kein nachfolgender Kampf statt.

Während der Nacht drangen wir nördlich von Roclincourt, westlich von Serre, nordöstlich von Festhubert und nördlich von Neuve Chapelle in feindliche Laufgräben. Es fielen uns Gefangene in die Hände, und den feindlichen Verteidigungsstellungen wurde erheblicher Schaden zugefügt.

Französische Berichte

Paris, 15. Okt. — Der gestern Abend herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt: — Südlich von der Somme unternahmen wir zwei Angriffe, die von Erfolg begleitet waren. Einer derselben, der östlich von Belloy-en-Santerre unternommen wurde, brachte uns in den Besitz der deutschen ersten Linie an einer Front von mehr als zwei Kilometer. Der andere verschaffte uns den Besitz des kleinen Dorfes Gnermont und der Zucker-Raffinerie, 1,200 Meter nordöstlich von Ablaincourt gelegen. Wir nahmen eine große Anzahl Mannschaften gefangen. Bis jetzt sind 800 unverwundete Soldaten, einschließlich 17 Offiziere nach den rückwärtigen Verbindungslinien transportiert worden.

Ein am 15. Oktober herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: — Gestern abend versuchte der Feind südlich vom Somme Flusse mehrere Gegenangriffe gegen die Stellungen zu unternehmen, die wir im Laufe des Tages besetzt hatten. Einige Angriffe wurden durch das Feuer unserer Artillerie abgeschlagen, ehe die Angreifer unsere Linien erreichten. Alle anderen wurden durch unsere Infanterie abgeschlagen, die sich in dem eroberten Gelände festsetzte. Luftfahrzeuge im Somme-Bezirk entwickelten eine rege Tätigkeit. Die von uns gestern im Ablecourt-Belloy-Distrikt gefangen genommenen Mannschaften belaufen sich auf 1,100, einschließlich 19 Offiziere. Trotz der dichten Wolken, die sich nur etwa 300 Yards von der Erde befanden, und des heftigen Feuers welches unsere Aeroplane zu bestehen hatten, gelang es ihnen, während der gestrigen Kämpfe an der Somme gute Arbeit zu verrichten. Eine unserer Maschinen traf in unserer Linie ein, nachdem sie von mehr als 200 Kugeln getroffen worden war.

Während des kürzlich erfolgten Bombardements der Mausergewehrfabrik zu Oberndorf brachte Sergeant Lufbery vom amerikanischen Geschwader seine fünfte feindliche Maschine zu Fall.

Deutscher Bericht

Berlin, 15. Okt. — Am nördlichen Teile der Front entwickelten die Briten wie an den vorhergegangenen Tagen eine lebhafte Patrouillentätigkeit. Die Schlacht an der Somme dauert an. Eine Wiederholung des feindlichen Angriffes nördlich von der Somme, so wie er am 12. Oktober vorgenommen wurde, hatte ebenfalls keine Erfolge zu verzeichnen. Der Angriff wurde durch unser Feuer abgeschlagen. Zwischen dem Ancre und Morval entwickelte sich nur ein verhältnismäßig starker Angriff, und zwar in der Nähe von Gueudecourt. Dieser wurde abgeschlagen. Angriffe, die von der Linie Morval-Bouchavesnes geführt wurden, hatten das Ergebniß, daß es fast an allen Punkten an dieser Front zu Handkämpfen kam, in deren Verlauf die französische Infanterie überall geschlagen wurde. Die Truppen unter General von Böhm und von Gernier blieben im Besitz aller ihrer Stellungen.

Südwestlich vom St. Pierre-Vaast Walde gingen alle von den Franzosen während früherer Angriffe errungenen Vorteile auf uns über. Sieben Offiziere und 227 Mann wurden gefangen genommen, außerdem einige Maschinengewehre erbeutet. Die Mannschaft des Fusilierregiments No. 36 und die des Infanterieregiments No. 48 der Division unter Major von Dreßler tat sich besonders hervor.

Südlich von der Somme sind die Kämpfe um Ablaincourt mit Erfolg für uns wieder aufgenommen worden. Teile eines sächsischen Regiments brachten sich durch einen verwegenen Ueberfall in den Besitz von einem Teile des Ambos-Waldes, nördlich von Chaulnes gelegen. Hier wurden 6 Offiziere und 400 Mann gefangen genommen.

Im Maasgebiet an der Verdun-Front fand eine lebhafte Artillerietätigkeit statt, die zu Zeiten äußerst heftig wurde. Oestlich von der Maas fanden vereinzelnte Handgranatenkämpfe von wenig großer Wichtigkeit statt, ebenso schwache und erfolglose feindliche Angriffe.

Mazedonische Front: — An der Biegung des Cernaflusses richteten die Serben erneut heftige Angriffe gegen unsere Stellungen, die während der ganzen Nacht anhielten. Alle schlugen fehl. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Ostfront: — An vielen Stellen dieser Front westlich von Lutsk fanden lebhafte Kämpfe statt.

Rumänische Front: — In Siebenbürgen an der Ostfront macht unsere Verfolgung des Feindes gute Fortschritte. Der Feind gab am Wege, der von Csik-Szereda nach dem Gymes Paß führt, ebenfalls nach. An den Grenzpässen von Budzenland haben die teutonischen Truppen an Boden gewonnen. Die Rumänen verloren hier 292 Mann, einschließlich von 8 Offizieren an Gefangenen und 6 Maschinengewehre.

Westlich vom Vulcan-Paß wurden feindliche Angriffe durch unsere Gegenangriffe abgeschlagen. An einer Stelle gelang es dem Feind, in der Linie auf dem Kamm Fuß zu fassen.

Von der Front, die von den Truppen unter Generalfeldmarschall von Mackensen gehalten wird, ist nichts von Wichtigkeit zu berichten.

Französischer Bericht

Paris, 14. Okt. — Die Deutschen unternahmen in der letzten Nacht einen starken Angriff auf Ablaincourt südlich der Somme und eroberten einen Teil des Dorfes zurück, ebenso wie einige Schützengräben nordöstlich desselben. Die Franzosen unternahmen einen Gegenangriff. Nördlich der Somme hatten die Franzosen bei Mallassise, nördlich von Bouchevesnes Fortschritte zu verzeichnen.

Italienischer Bericht

Rom, 14. Okt. — Im Trentino-Tale, im Pasubio-Gebiet fanden Artilleriekämpfe statt. Südöstlich von Görz haben unsere Truppen ihre Stellungen auf dem Rücken des Sober-Berges in nördlicher Richtung bis zum Wege, der von San Pietro nach Prebacina führt, erweitert. Es wurden einige Mann gefangen genommen, wie auch eine große Menge Waffen und Munition erbeutet. Auf dem Carso-Plateau nahmen unsere Erkundungsabteilungen 100 Mann gefangen.

Unsere Aeroplane warfen Bomben auf die feindliche Ortschaft Hutment im Sugana-Tale und trafen unversehrt wieder in unseren Stellungen ein.

Ein am 15. Oktober herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: An den Abhängen des Monte Pasubio wurden weitere feindliche Angriffe von unseren Truppen abgeschlagen. Unsere Truppen waren in der Lage, durch einen heftigen Gegenangriff in der Richtung auf Mount Roite Fortschritte zu machen.

Im Cosmagnon-Gebiete erbeuteten wir eine feindliche Batterie, bestehend aus vier Berggeschützen und eine große Menge Munition.

Im Posino-Tale überraschte eine feindliche Abteilung einen unserer vorgeschobenen Posten westlich von Dovo, sobald Verstärkungen eintrafen, wurde der Feind vertrieben.

An den übrigen Teilen der Front fanden nur Artilleriekämpfe statt. Unsere Batterien bombardierten Quartiere zu Predazzo im Arisio-Tale. Der Feind warf einige Geschosse in die Stadt Görz.

Oesterreichischer Bericht

Wien, 14. Okt. — Oestlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Hatzeg besetzte der Feind einen Teil der Grenzhöhen, wurde jedoch im Laufe der Nacht durch einen Gegenangriff wieder von denselben vertrieben. Der Kampf um den Besitz der Höhe ist immer noch nicht beendet.

Die Säuberung des südöstlichen und östlichen Grenzgebietes in Siebenbürgen verläuft zufriedenstellend und schnell. An einigen Stellen wurden die Rumänen bis hinter die Engpässe getrieben. Ueberall, hauptsächlich in den Gyergyo-Bergen nehmen unsere Truppen ganze Abteilungen der verschiedensten rumänischen Truppenkörper gefangen, die von den Hauptruppenkörpern abgeschnitten worden waren.

Gestern fanden heftige Kämpfe in Wolhynien statt. An der Schlachtfront im Küstengebiet verlief der Tag ebenso ruhig wie gestern.

Die beldenmütigen Verteidiger am Carso hatten für die Dauer einer Woche das schwerste Feuer und für drei Tage ununterbrochene Sturmangriffe von einer an Zahl weit überlegenen feindlichen Truppenmacht zu bestehen. Der Feind zwang unsere Truppen schließlich durch die schweren Verluste, die sie erlitten, sich zurückzuziehen.

In der Donnerstag Nacht warf eine unsere Luftschiffgeschwader erfolgreich Bomben auf Anlagen von militärischer Wichtigkeit zu Monfalcone und San Canziano. Am Freitag Abend griffen unsere Aeroplane die Adria-Werke im Monfalcone-Gebiet an. Sie hatten einige Treffer zu verzeichnen. Feindliche Luftschiffer warfen Bomben auf den alten Hafen zu Triest und auf Punkte in der Nähe von Mirramar. Sie richteten jedoch keinen Schaden an.

Rumänische Berichte

Bukarest, 14. Okt. — An der Nord- und Nordwestfront von den Kelemen-Bergen bis zum oberen Jiu-Tale, westlich von Faguiere, fanden kleinere Gefechte statt. Wir haben einige Mannschaften und zwei Offiziere gefangen genommen. Das Dorf Polijan-Sarata (Seasmezo) im Oitce-Tale ist von unseren Truppen nach heftigen Straßenkämpfen zurückerobert worden.

Im Zureu-Tale, nördlich von der Grenze und zu Bratocea fanden Artilleriekämpfe statt. Zu Preious zog sich der Feind zurück, und bei Predeal schlugen wir zwei feindliche Angriffe ab. Zu Guidala waren unsere Truppen gezwungen, sich auf Ruckar zurückzuziehen.

Zwischen den Höhen auf dem rechten und linken Ufer des Alt-Flusses fanden lebhafte Artilleriekämpfe statt. Am Mount Chitziahet vertrieb unsere Artillerie eine feindliche Transportkolonne. Wir haben Mount Siguillo (Monte Sigleu) und Muncelumare im Sturm genommen. Der Feind erlitt schwere Verluste und zog sich in Unordnung zurück.

An der Orsova-Front fanden Artilleriekämpfe statt.

Südfront: — Der ganzen Donau entlang fanden Kanonaden und Infanteriekämpfe statt. An einzelnen Stellen haben wir Schiffe, die mit bulgarischen Truppen beladen waren und versuchten, sich dem rumänischen Ufer der Donau zu nähern, gesunken.

In der Dobrudscha schlugen wir einen feindlichen Angriff, der gegen unseren linken Flügel gerichtet wurde, ab.

Die Gesamtzahl der uns bis jetzt an allen Fronten in die Hände gefallenen Gefangenen beträgt 103 Offiziere und 14,911 Mann.

Ein am 15. Oktober herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt:

Nord- und Nordwestfront: — In den Kaliman-Bergen ziehen sich unsere Truppen nach der Grenze zurück. Südlich von Tulghes-Gyorgyo-Folges schlug unsere Artillerie feindliche Infanterie in die Flucht. Im oberen Bizz-Tale, westlich von der Grenze fanden Artilleriekämpfe und zu Palanka Ghimes kleinere Kämpfe statt. Im Jusul-Tale fanden heftige Zusammenstöße zwischen Truppenkörpern statt. An der Grenze im Oituz-Tale schlugen wir alle feindliche Angriffe ab. Wir nahmen 64 Mann gefangen, die zu einer einzelnen feindlichen Kompagnie gehörten.

Zu Bratocea und Predelus fanden kleinere Gefechte statt. Zu Predeal waren die Kämpfe lebhafter und heftiger und dauerten während des ganzen Tages und der Nacht an. Wir schlugen feindliche Angriffe ab, und zur Offensive übergehend, vertrieben wir den Feind aus dem Polistoca-Tale. Es fanden äußerst heftige Kämpfe zu Lucar statt, unsere Truppen behaupteten jedoch ihre Stellungen.

Im Alt-Tale fanden Artillerie- und kleinere Kämpfe an der ganzen Front statt. Im Jiu-Tale stürmten wir den Kamm vom Mount Negri und Zancaza. Wir nahmen einen Offizier und 40 Mann gefangen. Zu Orsova fanden Artilleriekämpfe statt.

Südfront: — Der ganzen Donau entlang fanden Artillerie- und Infanteriekämpfe statt. In der Dobrudscha hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet.

Britischer Bericht

London, 13. Okt. — Während der gestrigen Kämpfe, die südlich vom Ancre stattfanden, schoben wir unsere Front zwischen Gueudecourt und Les Boeufs, wie auch nordwestlich von Les Boeufs vor. Wir nahmen ungefähr 150 Mann gefangen.

Französischer Bericht

Paris, 13. Okt. — Auf beiden Seiten der Somme verlief die Nacht verhältnismäßig ruhig. Es fanden Scharmützel und gegenseitige Bombardements statt die zu Zeiten im Morval-, Bouchevesnes-, Ableincourt- und Chaulnes-Gebiet sehr heftig wurden. Von den übrigen Teilen der Front ist nichts zu berichten.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 13. Okt. — Ein von den Franzosen und Briten gestern an der Somme-Front unternommener Versuch, durch die deutschen Linien durchzubrechen, schlug fehl. Sechs Angriffe, die in der Nähe von Sailly unternommen wurden, wurden zurückgeschlagen. Nordwestlich von Sailly ist die Schlacht immer noch im Gange.

In Siebenbürgen sind die Rumänen von weiteren Stellungen vertrieben worden. Sie werden von den österreichisch-deutschen Truppen verfolgt.

Italienischer Bericht

Rom, über London, 13. Okt. — Im Pasubio-Gebiete haben wir einige Bombenangriffe zwischen Monte Spil und Monte Corno, wie auch an den Südabhängen des Monte Roite abgeschlagen. Unsere Truppen nahmen hierauf starke feindliche Stellungen zwischen Sette Oroci und dem Monte Roite. Die Erfolge wurden trotz der Geländeschwierigkeiten, und des heftigen feindlichen Widerstandes, den wir zu bestehen hatten, errungen. Wir nahmen 82 Mann gefangen.

Im Posina-Tale fanden Artilleriekämpfe statt, außerdem einige kleinere Gefechte, die zu unseren Gunsten verliefen. Feindliche Artillerie beschoß unsere Stellungen auf dem Pontebba im Fella-Tale heftig. Sie richtete jedoch keinen Schaden an.

An der Front in der Umgebung von Görz fanden heftige Artilleriekämpfe statt. In der Nacht vom 12. zum 13., wie auch gestern richtete der Feind weitere heftige Gegenangriffe gegen unsere Stellungen, hauptsächlich gegen die zu Sober, in der Nähe von Görz, gegen die südlich von Nova Villa und die auf Hügel 144 am Carso gelegenen. Alle Angriffe wurden mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. An einer Front, die ein einziges Bataillon innehatte, wurden allein 400 Tote beerdigt.

Während des Nachmittags erzielten unsere Truppen ausgezeichnete Fortschritte am Carso, indem sie ein Gelände besetzten, welches zwischen der feindlichen ersten und zweiten Linie gelegen ist. An den Westabhängen vom Monte Preinka haben wir die ersten Häuser von Locvizza und Hulidog erreicht. Wir haben 400 Mann, einschließlich 10 Offiziere, gefangen genommen.

Feindliche Luftfahrzeuge bombardierten den Grado Lagoon u. andere Punkte am unteren Isonzo. Es waren nur wenige Menschenleben zu beklagen und der angerichtete Schaden war gering. In einem Luftgefecht über Görz wurde ein feindlicher Aeroplan heruntergebracht. Er fiel in der Nähe von San Marco.

Deutscher Bericht über den Luftüberfall auf Oberndorf a. N.

Berlin, 13. Okt. — Am Donnerstag unternahm ein feindliches Luftgeschwader einen Ueberfall auf Süddeutschland.

Am 12. Oktober zwischen drei und vier Uhr nachmittags flogen dreißig bis vierzig feindliche Luftflugzeuge über das südliche Deutschland hinweg. Bomben, welche auf die Orte Donaueschwingen, Allenhofen, Hüfinger, Eschweiler in der Nähe von Neustadt und Hatsch im Kinzig-Tal und auf Rothweil geworfen wurden, richteten keinen Schaden an. Einige Privathäuser wurden beschädigt und einige Zivilpersonen verwundet.

In Tübingen fiel eine Bomb auf das Reserveholspital, wodurch zwei Kinder in einem benachbarten Garten getötet wurden. In Tübingen und Oberndorf wurden sieben Personen getötet und 20 verwundet.

Der Feind bezahlte teuer für diesen frischen Angriff auf friedliche deutsche Plätze, ohne irgend welche militärische Erfolge zu erringen.

Oesterreichischer Bericht

Wien, 13. Okt. — Der Vormarsch der teutonischen Verbündeten in Siebenbürgen wird fortgesetzt, und die Rumänen sind von den oberen Alt- und Maros-Tälern in das Gebirge getrieben worden. Auch gegen die rumänischen Streitkräfte in der Umgegend von Kronstadt hatten wir Fortschritte zu verzeichnen.

Britischer Bericht

London, 12. Okt. — Heute nachmittag richteten wir einen Angriff gegen die niederen Hügel die zwischen unseren Stellungen und dem Bapaume-Peronne - Wege gelegen sind. Wir haben bereits Erfolge erzielt, und eine Anzahl Mann gefangen genommen. Die Kämpfe dauern an. Während des Tages bombardierte der Feind heftig diejenigen unserer Laufgräben, die nordöstlich von Le Sars und nördlich von Courcelette gelegen sind.

Obwohl das Wetter ungünstig für die Luftschiffahrt ist, haben unsere Aeroplane während der letzten paar Tage feindliche Stellungen und Verbindungslinien mit Bomben beworfen, ebenfalls wurden Aerodrome und feindliche Infanteriekolonnen, die sich auf dem Marsche befanden, bombardiert. Eine unserer Maschinen ist nicht zurückgekehrt.

Französischer Bericht

Paris, 12. Okt. — Nördlich von der Somme hatten wir Erfolge bei Sailly-Saillisel zu verzeichnen. Südlich von der Somme fanden lebhafte Artillerie-, jedoch keine Infanteriekämpfe statt.

In den Vogesen nahmen wir im Laufe eines erfolgreichen Ueberfalls 11 Mann gefangen. Unsere Artillerie bombardierte eine sich mit der Anfertigung von erstickenden Gasen befassende Fabrik in der Nähe von Mühlhausen. Der Ausbruch eines großen Brandes konnte beobachtet werden.

Ostfront: — Die Serben schlugen heftige feindliche Gegenangriffe ab und waren in der Lage, im Dorfe Brod Fuß zu fassen. An den übrigen Teilen dieser Front fanden Geschützfeuer und Scharmützel statt.

Unsere Aeroplane bombardierten Pripel und Philippopolis.

Italienischer Bericht

Rom, über London, 12. Okt. — Im Etschtale richteten unsere Artillerie ein wirksames Feuer auf militärische Anlagen zu Rovereto und auf die Eisenbahnstation Caillano. Ein Versuch des Feindes, unsere Stellungen im Arsatale anzugreifen, schlug fehl. Die vom Feinde an den Nordabhängen des Monte Pasubio unternommenen frischen Gegenangriffe wurden von uns sofort abgeschlagen. Der Feind erlitt äußerst schwere Verluste und ließ eine Kanone und eine Menge Waffen und Munition in unseren Händen.

Auf dem Asiago-Plateau gelang es einigen italienischen Abteilungen, in feindliche Laufgräben im Caserp Zebo-Bezirke einzudringen. Sie zerstörten die Stellungen und zogen sich daraufhin wieder nach ihren eigenen Stellungen zurück.

In der Richtung auf Venio richtete der Feind am Dienstag abend nach voraufgegangener heftiger Artilleriebeschießung vier hintereinanderfolgende Angriffe, die mit zunehmender Stärke unternommen wurden, gegen unsere Stellungen am Busa Alta in den Dolomiten. Bersaglieri- und Alpentruppen die sich an Mut überboten, gingen zum Gegenangriff über und vertrieben den Feind mit dem Bayonett. Wir nahmen 37 Mann gefangen.

An der Front in den Julischen Alpen fanden Artilleriekämpfe statt, die jedoch am Morgen durch einen dichten Nebel behindert wurden. Der Feind griff mit frischen Truppen die am meist wichtigen Stellungen, die wir östlich von Vertiobizza am Carso erobert hatten, wiederholt an. Von unserer Artillerie angegriffen, wurde er jedesmal zurückgeschlagen und wurden ihm schwere Verluste zugefügt.

Im Laufe des Nachmittags gelang es unserer Artillerie, durch einen neuen und heftigen Angriff weiteres Gelände zu erobern und das bereits erobterte vollständig zu sichern. Es trifft dies hauptsächlich auf das Sober-, das Görzgebiet und auf die Stellungen an den Abhängen der Hügel 243 und 144, östlich vom Dorfe Nova Villa zu. Auf dem Carso haben wir weitere 1,771 Mann, einschließlich 35 Offiziere, gefangen genommen.

Im Ganzen haben wir an der Front in den Julischen Alpen in der Zeit vom 6. August bis jetzt 30,881 Mann gefangen genommen. Hierunter befinden sich 726 Offiziere.

Russischer Bericht

St. Petersburg, über London, 12. Okt. — Ein feindliches Luftgeschwader warf Bomben auf Constanza, den rumänischen Haupthafen in der Dobrudscha, wie auch vergiftete Süßigkeiten und Knoblauch, welcher mit Cholerabazillen infiziert war.

(Fortsetzung auf Seite 8)

Werter Landsmann! Wenn Sie bereits — wie alljährlich im Herbst — Ihre Rechnungen aus dem Erlös Ihrer Ernte bezahlen, so vergessen Sie, bitte nicht, dem „Courier" das Abonnementsgeld für Ihre Zeitung einzusenden